

## **Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Uppsala 2015**

Ich hatte das Sommersemester für mein Auslandssemester ausgesucht (Frühlingssemester in Schweden von Januar-Juni) und kann es jedem weiter empfehlen. Hierbei sollte man sich genauestens über den Semesterbeginn informieren. In Hinblick auf die Kursauswahl hat mir mein Koordinator aus Schweden den Studienverlaufsplan zukommen lassen, so dass ich mir auf der Uni-Homepage von Uppsala die Modulbeschreibungen durchlesen und mich für Kurse entscheiden konnte. Außerdem konnte mich erst einige Monate vor der Abreise für eine Wohnung bewerben, hierzu hat mir auch der Koordinator aus Schweden einen Link zukommen lassen. Rückblickend bekam ich in Bezug auf die Vorbereitung mehr Hilfe als ich erwartet hatte. Allerdings kann man die Wohnungen im Wohnheim nicht, wie man das sonst kennt, zu Beginn eines Monats beziehen. Ich konnte erst am 16. Januar in meine Wohnung einziehen. Somit sei die Anreise gut geplant.

Die Reise nach Uppsala kann mit Flugzeug oder Zug angetreten werden. Die Hinreise erfolgte mit Zug über Kopenhagen nach Stockholm. Mit Europa-Spezialticket für 39 € konnte ich günstig reisen und so viel Gepäck mitnehmen, wie ich tragen konnte. Allerdings erfuhr ich erst in Kopenhagen, von welchem Gleis mein Verbindungszug nach Stockholm fuhr. Zu meinem Bedauern hat sich dieser fünf Minuten vor Abfahrt geändert. So dass ich mit einem Reiserucksack und einem Koffer über Treppen eilen musste, um den Zug noch rechtzeitig zu erreichen.

Da die Zugfahrt insgesamt um die 10 Stunden dauert, habe ich eine Nacht in einem Hostel in Stockholm verbracht, bevor ich am Tag drauf nach Uppsala weiter fuhr.

Im Großen und Ganzen kann ich die Reise mit Zug nicht weiterempfehlen. Wenn man fliegt, kann man zwar nur eine begrenzte Menge an Gepäck mitnehmen, aber es ist wesentlich angenehmer zu reisen. Weshalb ich meine Rückreise mit Flugzeug angetreten bin. Außerdem fährt am Flughafen Arlanda ein Bus direkt nach Uppsala.

Am Bahnhof hat mich mein Buddy empfangen und zu Uplandsnation gebracht, wo ein großer Empfang für alle Austauschstudenten vorbereitet wurde. Dort konnte ich den Schlüssel für die Wohnung abholen, mich für die Uni und das Internet (welches von der Universität zur Verfügung gestellt wird) registrieren, habe eine Guestcard für die Nations erhalten, wie auch ein Paket mit Informationen zur Uni und Leben in Uppsala und einer Prepaidkarte. Die Prepaidkarte war von Telia und hatte ein paar Kompatibilitätsschwierigkeiten mit dem deutschen Handy, so dass das Internet alle paar Tage eingeschränkt funktionierte. Ein kurzer Besuch beim Teliashop kann hierbei Wunder wirken.

An dieser Stelle möchte ich noch ein paar Worte zum Buddy-Programm vom Studentkår sagen. Hierbei wird einem ein Student zugeteilt, der dir bei Fragen zur Verfügung steht und an den du dich wenden kannst, wenn du Hilfe brauchst (z.B. hat mein Buddy ein Fahrrad für mich abgeholt, dass ich von Zuhause aus gekauft habe, aber nicht vor der Abreise des betreffenden Studenten abholen konnte). Es empfiehlt sich außerdem der Uppsala Buy and Sell Gruppe auf Facebook beizutreten. Dort werden Fahrräder, Küchenzubehör, Kissen, Decken und vieles mehr angeboten.

Am Tag der Schlüsselvergabe bei Uplandsnation fahren Shuttlebusse zu jedem Wohnheim. Bei einem der Wohnheime handelt es sich um Flogsta, wo 12 Studenten in einem Korridor wohnen. Jeder hat sein eigenes Badezimmer und die Küche wird geteilt. Flogsta ist allgemein

für seine Partys bekannt und liegt etwas außerhalb von Uppsala. In Stadtnähe befindet sich dagegen Rackarberg. In diesem Wohnheim leben 4-6 Personen, die sich sowohl Badezimmer als auch Küche teilen. Ein etwas ruhigeres Wohnheim liegt in Kantorsgatan, nördlich von Uppsala, in dem ich gelebt habe. Jeder hat sein eigenes Badezimmer und muss sich die Küche nur mit vier weiteren Studenten teilen. Während in Flogsta vor allem Austauschstudenten leben, wohnen in Kantorsgatan zwei Austauschstudenten im Schnitt pro Korridor. Die Miete liegt bei etwa 400 € inklusive Strom, Warmwasser und Waschmaschinenbenutzung. Dass die Waschmaschinen und Trockner kostenlos genutzt werden konnten, fand ich sehr positiv. Außerdem befanden sich im Waschkeller zwei Trockenschränke, die zum schonenden Trocknen der Kleidung genutzt werden konnten. Zu ergänzen ist, dass in der Küche oftmals Teller, Tassen, Töpfe usw. für alle zur Verfügung stehen. Es lohnt sich somit die Küche zu begutachten, bevor man zu Ikea fährt. Ein weiterer Vorteil in Kantorsgatan zu wohnen, ist, dass die Supermärkte Lidl und Willys nur 10 min mit dem Fahrrad entfernt sind. Da die Unterhaltskosten in Schweden in Vergleich zu Deutschland fast doppelt so groß sind, sollte man möglichst vermeiden im ICA einzukaufen, da dieser Ware meist teuer anbietet.

Bei meiner Ankunft in Kantorsgatan erwartete mich eine unschöne Überraschung. Da einige Studenten zuvor ausgezogen oder gerade am ausziehen waren, hatte sich keiner für die Gemeinschaftsräume verantwortlich gefühlt. Der Müll stapelte sich in der Küche, der Gestank durchzog die ganze Wohnung und meine Wohnung wurde von der Vormieterin in einem Saustall hinterlassen. Ich bin leider am Freitagabend angekommen und wusste es nicht besser, aber sofern jemand anderes in eine ähnliche Situation geraten sollte (was ich niemanden wünsche), dann sollte er/sie Rikshem (die Zuständigen für das Wohnheim in Kantorsgatan) direkt anrufen. Die schicken dann jemanden vorbei, der sich um das Problem kümmert. Allerdings ist das Büro am Wochenende geschlossen.

Im Hinblick auf die Universität kann ich sagen, dass die Universitätsgebäude für Naturwissenschaftler in Ångström und BMC (Biomedical Centre) liegen. Beides ist von Kantorsgatan mit Bus 3 zu erreichen. Pro Fahrt zahlt man 30 SEK, wenn man direkt im Bus mit Kreditkarte bezahlt oder 20 SEK, wenn man sich eine UL-Karte besorgt. Die Karte ist am Bahnhof und jedem Pressbyrån erhältlich und lässt sich dort auch aufladen. Ein Monatsticket liegt hierbei preislich bei 525 SEK für Studenten (etwa 55 €). Es ist auf jeden Fall ratsam sich ein Fahrrad zu zulegen. Uppsala ist flächentechnisch vergleichbar mit Oldenburg und mit Fahrrad lässt sich alles problemlos erreichen.

In Uppsala werden alle Kurse als Blöcke angeboten, das hat den Vorteil, dass kurz nach Ende des Blockes die Klausur geschrieben wird. Dadurch häufen sich die Klausuren am Ende nicht. Von allen Kursen, die ich belegt habe, kann ich Forensic Chemistry nur empfehlen. Dieses Modul umfasst eine Vorlesung, ein Literaturprojekt, ein Praktikum und eine Klausur. Hört sich zunächst nach viel an, aber das Praktikum ist auf 1-2 Tage pro Woche beschränkt und startet erst nachdem die dazugehörigen Vorlesungen gehalten wurden. Neben den naturwissenschaftlichen Modulen habe ich auch den Basic Swedish Kurs besucht. Obwohl Schwedisch dem Deutschen sehr ähnlich im Schreiben ist, verschlucken die Schweden beim Sprechen einige Buchstaben, was das Verstehen beeinträchtigt. Natürlich sprechen die Schweden auch Englisch. Allerdings bin ich der Meinung, dass man sich mit der Sprache des Landes, in dem man vor hat 6 Monate zu leben, auseinander setzen sollte.

Darüber hinaus empfiehlt es sich sein Mittagessen zu Hause vorzubereiten, da die Preise für das Mittagessen in der Mensa bei 6-10 € liegen können. Dafür werden mehr als genug Mikrowellen in den Universitätsgebäuden angeboten.

Bezüglich der Freizeitgestaltung sollte man Mitglied bei einer der 13 Nations werden.

Diese haben Fikas, Pubs, Board Games, verschiedene Sportaktivitäten, Clubs und vieles mehr zu Studentenpreisen anzubieten. Man kann einiges an Geld einsparen, wenn man in den Nations Kaffee trinken geht an Stelle eines örtlichen Cafés. Um sich für eine Nation zu entscheiden, bietet es sich an die Orientierungswoche zu besuchen, zu dessen Zweck man die Guestcard am Anfang erhält. In diesem Zeitraum bieten die Nations verschiedene Aktivitäten an. Wer gerne feiern geht, sollte am besten mehrere Clubs ausprobieren, denn Mitglieder haben freien Eintritt im Club ihrer eigenen Nation. Ich kann den Freitagsclub in Värmlands bestens empfehlen. Der Eintritt von 20-21 Uhr ist frei und kosten danach 80 SEK (etwa 8.50 €). Hinzukommt, dass das Nachtleben in den Clubs sich nur von 21-1 Uhr abspielt. Außerdem kostet Alkohol in Schweden grundsätzlich doppelt so viel wie in Deutschland. Diese Preise spiegeln sich auch in den Clubs wieder, sei somit nicht überrascht. Dennoch ist es immer noch günstiger in einem Club der Nations feiern zu gehen als in einem örtlichen Club.

Ich war Mitglied in Östgöta. Diese Nation ist recht groß und bietet unter anderem eine Fika an. Das Waffelbuffet mit den verschiedenen Topics ist ein Traum und sollte auf jeden Fall ausprobiert werden. Ich habe außerdem auch einige Male in der Fika gearbeitet. Die Arbeit bestand vor allem aus Salat und Ciabattaservierungen (die ich zuvor auch selber vorbereiten musste) und natürlich dem Abwasch. Mein Lohn war kostenloses Essen während der Arbeit und nach der Schicht habe ich einen Essenscoupon erhalten, der jederzeit in der Nation eingelöst werden konnte. Auf diese Weise arbeiten Studenten für Studenten und nach diesem Prinzip funktionieren die Nations. Sofern jemand im Club einer Nation arbeitet, wird er/sie auch mit etwa 50 SEK die Stunde entlohnt. Zu erwähnen ist, dass man in jeder Nation arbeiten kann, in der man möchte, es ist nicht zwingend notwendig in der eigenen zu arbeiten. Ein etwas für mich eher ungewöhnliches Ereignis war ein Dinner, welches allgemein als Gasque bekannt ist. Hier ist es Tradition, dass sowohl Mann als auch Frau in Abendgarderobe erscheinen. Es wird diniert, viel gesungen und gelacht. Sofern sich die Gelegenheit ergibt, sollte man an einem Gasque teilnehmen. Es ist seine Erfahrung wert.

Wenn ich schon mal in Scandinavien bin, dachte ich mir, kann ich auch etwas Reisen. In diesem Sinne habe ich eine Lapplandtour mit Scanbalt Experience gemacht. Dabei bin ich unter anderem mit einem Snowmobile gefahren, habe eine Hundeschlittenfahrt mitgemacht und die Nordlichter gesehen. Norwegen (Narvik) und Finnland (Helsinki) habe ich auch bereist, wie auch Lettland (Riga). Nach Helsinki und Riga werden Fähren von Stockholm (was keine Stunde von Uppsala entfernt ist) angeboten.

Im Großen und Ganzen habe ich viele Eindrücke aus Schweden mitgenommen und verschiedene Erfahrungen gemacht. Außerdem bot mir dieses Auslandssemester die Möglichkeit einen Einblick in andere Bereiche der Chemie zu erhalten, die an der Carl von Ossietzky Universität nicht angeboten werden. Ich lege jedem ans Herz ein Auslandssemester zu machen, sofern es sich anbietet und hoffe, dass der oder die betreffende in Uppsala ein zweites Zuhause findet, wie ich es habe.